

Jour fixe vom 13.05.2024

1. Nachfrage zum Thema Populismus

2. Israels Gaza-Krieg und „die Gefahr eines regionalen Flächenbrands“ (GS 1-24)

1. Nachfrage zum Thema Populismus

5 — *In der Diskussion und im Protokoll vom letzten Jour fixe ist mehrfach davon die Rede, dass die AfD einen Misserfolg der Nation feststellen würde. Der Artikel erklärt aber, dass die sich nicht groß mit der Politik und deren Wirkung für die Durchsetzung Deutschlands in der imperialistischen Welt beschäftigen. Auf ihre Kritik an den „Etablierten“ kommen sie, weil sie generell einen antinationalen Geist entdecken. Eine Kritik an dem fehlenden Erfolg der Nation würde unterstellen, dass sie sich doch mit den Inhalten der Politik beschäftigen in dem Sinne, dass sie die tatsächlichen Maßnahmen kritisieren würden.*

10 — *Der Standpunkt der AfD zur gemachten Politik ist es, dass die Nation beschädigt werde, Opfer sei, daher keinen Erfolg haben könne, sich nicht durchsetzen kann. Sie stellt das dar als eine aus Prinzip fehlorientierte Politik, die der Nation keinen Vorteil, sondern Schaden bringt. Dass sie sich nicht um die wirkliche Politik kümmert, steht dazu nicht im Gegensatz.*

15 — *Natürlich machen sie einen Misserfolg der Politik aus, nur bemisst sich der nicht daran, dass sie überprüft hätten, was sie durchgesetzt hat z.B. bezüglich des Wachstums- und Stabilitätspaktes, oder ob sie sich mit dem richtigen prodeutschen Geist besser hätte durchsetzen können. Mit den Details der tatsächlichen Maßnahmen der Politik beschäftigen sie sich aber nicht groß, weil ihre Kritik aus dem grundsätzlichen Urteil, dass die Politik antinational handelt, stammt. Die Ausführungen im Protokoll kann man leicht missverstehen dahingehend, dass die AfD sich tatsächlich angeschaut hätte, wo Deutschland in der Weltrangordnung liegt. Die Vorstellung, dass das ihr Maßstab sei, ist etwas verquer angesichts des Ausgangspunktes ihrer Kritik an der etablierten Politik.*

25 Dass die Populisten einen schlechten Status ihrer Nation und mangelnden Erfolg konstatieren, ist die eine Abteilung. Das machen sie an ganz unterschiedlichen Punkten fest wie: das EU-Recht steht über nationalem Recht; die Benzinpreise steigen; es kommen so viele Migranten ins Land; die Klimapolitik beeinträchtigt die nationale Souveränität in Energiefragen usw. Lauter solche Dinge werden als Beleg für die Diagnose angeführt, dass die Nation nicht so gut dasteht, wie es ihr *eigentlich* zustünde, worauf sie ein Recht habe. Die andere Abteilung ist, dass sie als Grund für diese Diagnose die falsche Politik benennen. Das ist schlecht gefasst mit der *negativen* Argumentation, die Populisten würden sich die gemachte Politik *nicht* anschauen. *Positiv* ist es doch so: Sie haben ein feststehendes Urteil über das, was die etablierten Parteien machen. Sie bestreiten ihnen, im Sinne der Nation unterwegs zu sein und lasten ihnen an, dauernd zu wenig auf die Souveränität der Nation zu achten und sich bloß selber an der Macht halten zu wollen. Sie werfen ihnen vor, die Interessen der Nation zu vergeigen, weil sie dem Volk nicht den nötigen Respekt entgegenbringen und es nicht ordnungsgemäß seinen Beitrag für die Nation leisten lassen. Diese zweite Abteilung steht weder im Widerspruch zu der ersten Abteilung, noch geht sie darin auf, dass die Populisten sich die wirkliche Politik nicht anschauen würden. Gemeint war: Die streichen glatt durch, dass die tatsächliche Politik gemacht wird auf Grundlage von lauter Überlegungen und Kalkulationen bezüglich des nationalen Erfolgs; *diesen Inhalt* bestreiten sie den anderen Parteien.

30 — *Der Artikel betont die Art und Weise, wie die Populisten sich die Resultate der Politik anschauen, nämlich vom Standpunkt der puren Betroffenheit (S. 77). Sie untersuchen nicht, welche Kompromisse die Politik eingeht und welche Mittel sie einsetzt, sondern werfen der Politik vor, dass sie, wenn sie in der EU oder bei sonstigen Handelsverträgen nicht pur das nationale Interesse durchsetzt, von vornherein die Nation verraten würde, indem sie lauter Verträge macht, internationalen Organisationen beitrifft, eine EU betreibt usw. Lauter Belege für den Verlust nationaler Souveränität.*

45
50

— *Natürlich meinen sie, sie würden wegen ihres besonderen deutschen Geistes für die Nation auch eine bessere Politik machen als die jetzige Regierung, aber ihre Kritik lautet nicht, diese oder jene Maßnahme war falsch, die machen wir besser. Sie legen doch gar nicht die imperialistischen Erfolgsmaßstäbe an in Sachen Wirtschaftsleistung, Kriegsbereitschaft usw., um zu sagen, das klappt alles nicht oder nicht so gut wie es könnte. Diese Differenz ist gemeint.*

— *Vom Standpunkt des unbedingten Rechts der Nation auf Erfolg können Populisten immer eine Schädigung der Nation feststellen, in jedem Land der Welt. Da ist der objektive Erfolg der Nation ein schlechter Einwand dagegen.*

60 Das ist das Missverständnis: Der Ausgangspunkt der Populisten ist nicht eine objektive Bestandsaufnahme, wie die eigene Nation dasteht, und daraus eine Art Schluss, dass die Nation doch mehr sein könnte. Sondern sie kommen von einer Vorstellung her, was ihre Nation ausmacht, worauf sie ein Recht hätte, was ihr zustünde. Das machen sie an allerhand Bebilderungen fest wie: *Wir* sind katholisch, *wir* vertragen keine Gender-Politik, *wir* waren schon immer freiheitsliebend oder für soziale Gerechtigkeit. Gemeint ist eine Vorstellung, ein Bild ihrer eigenen Nation und gemessen daran die Feststellung, die Nation bleibt zurück, sie könnte mehr sein als das, wie sie in den Augen der Populisten aktuell dasteht. Was die populistischen Gruppierungen oder Parteien verschiedener Nationen dazu im Kopf haben, ist daher auch nicht immer das Gleiche. Bei allen gleich ist aber die Logik, dass sie ein Zurückbleiben hinter den eigenen, der Nation doch eigentlich zustehenden Möglichkeiten konstatieren.

2. Israels Gaza-Krieg und „die Gefahr eines regionalen Flächenbrands“ (GS 1-24)

Der aktuelle Gaza-Artikel im GS 1-24 setzt sich insbesondere mit der speziellen Allianz zwischen USA und Israel auseinander und wie die sich im aktuellen Gaza-Krieg bewährt. Außerdem hat er die Feindschaft der USA und Israels gegen den Iran zum Gegenstand. Der Vorschlag ist, dass man diesen Artikel nicht Absatz für Absatz durchspricht, sondern überlegt, inwieweit durch diese Ausführungen auch die jüngeren Geschehnisse in diesem Krieg klar werden. In der öffentlichen Kommentierung werden aktuell Debatten darum geführt, wie es um das Verhältnis zwischen USA und Israel steht und Indizien gesammelt für ein vorhandenes oder nicht vorhandenes Zerwürfnis zwischen den beiden Staaten. Es wird auch problematisiert, ob Amerika sich im Verhältnis zu Israel nicht anders aufführen müsste und in der Pflicht wäre, für eine Mäßigung Israels zu sorgen, ob also die USA nicht genau an der Stelle versagen. Was kann man dazu sagen? Welche Unklarheiten oder Schwierigkeiten gibt es zu den aktuellen Geschehnissen?

— *Was sagt es über das Verhältnis USA-Israel aus, wenn die Amerikaner aktuell das Vorgehen Israels im Gaza-Krieg missbilligen und mit Beschränkung der Waffenlieferungen drohen, sollte Israel weiter die Zugänge für humanitäre Hilfen schließen oder Rafah im großen Stil angreifen? Klar ist, es geht den USA genauso wenig wie den Israelis einfach ums Humanitäre, ihre humanitäre Masche hat einen politischen Inhalt. In dem Artikel gibt es ein paar Hinweise, z.B. auf S. 28, dass die Amerikaner auf ihre früheren Kriege in Nahost dahingehend reflektieren, dass sie es mit ein bisschen mehr Rücksicht auf die unschuldige Zivilbevölkerung z.B. in Afghanistan besser geschafft hätten, die einheimische Unterstützung für die terroristischen Gegner zu untergraben. An anderer Stelle steht, dass die USA bezüglich des Gaza-Krieges an eine Nachkriegsordnung unter ihrer Leitung denken, die diese Region befrieden soll. Das beinhaltet ja auch, dafür zu sorgen, dass sich dort kein antiamerikanischer und antiisraelischer Pflock hält, der immer wieder dem Iran Anknüpfungspunkte bietet für Nadelstiche gegen Israel und die amerikanische Schutzmacht. Das geht so weit, dass die USA sich als Ansprechpartner für die arabischen Staaten anbieten, mäßigend auf Israel einzuwirken. Ist auch das aktuelle Geschehen in diesem Sinne einzuordnen? Vor einiger Zeit wurde bei der Debatte des anderen Gaza-Krieg-Artikels der Gedanke vehement zurückgewiesen, dass die Amerikaner da den arabischen Staaten als Ansprechpartner dienen wollen,*

weil sie auf die ein Stück weit Rücksicht nehmen. Die Zurückweisung ist insoweit richtig, als die USA das sicher nicht wegen denen machen. Aber sie gehen aus eigenen Gründen ein
105 Stück weit auf die Interessenlagen der Palästinenser und der arabischen Staaten ein, um
,Lehren‘ aus ihren Kriegen in Afghanistan und Irak zu ziehen, um den Nährboden für An-
ti-amerikanismus dort auszutrocknen. Sie agieren zum eigenen Nutzen, aber durchaus auch
in Rücksichtnahme, weil sie eine Befriedung dieser Region wollen und deswegen dafür sor-
110 gen möchten, dass nicht weiter Öl ins Feuer dieser antiisraelischen Positionen gegossen
wird. Und antiisraelisch heißt auch antiamerikanisch, darin fällt das doch zusammen.

— Indem die USA sich in diesem Krieg als zuständige und damit zugleich übergeordnete
Ordnungsmacht ins Spiel bringen, drängen sie darauf, dass sämtliche Beteiligten, auch die
betroffenen arabischen Staaten, sich auf sie als zuständige Instanz beziehen. Sie schauen Is-
raels Handeln aber nicht nur zu oder verurteilen es, sondern machen ihre Vorstellungen
115 deutlich wie z.B. die einer Zwei-Staaten-Lösung am Ende des Kriegs. Das ist ihre politische
Stellungnahme zu dem Konflikt, wenn sie eine „politische Lösung“ mit der Erinnerung an
die Kriege im Irak und in Afghanistan fordern.

— Es ist aber doch zu formell ausgedrückt, so als würden sich die USA beliebig einen
Punkt aussuchen, wie die Zwei-Staaten-Lösung, bloß um eine Unterwerfung Israels symbo-
120 lisch zu erzwingen. Sie haben ja durchaus auch einen inhaltlichen Bezug, warum sie das für
keine gute Kriegsstrategie halten, die Bevölkerung so nieder zu schlachten.

„Formell“ drückt den übergeordneten US-Standpunkt aber sehr vornehm aus. Das Allererste
ist doch, dass die USA überhaupt dafür sorgen, dass Israel sein Kriegsziel, die Vernichtung
der Hamas, vorantreiben kann. Sie stellen sich nicht einfach darüber, sondern nehmen prak-
125 tisch Partei für den Krieg, den Israel führt, und unterstützen ihn. Wenn sie, wie heute, die
Beschränkung von Waffenlieferungen androhen, unterstellt das ja, dass sie massive Waffen
liefern. Das zweite ist, dass die USA mit ihrer gesammelten militärischen Militärpotenz dort
selber auftreten und damit allen anderen in der Region drohen, dass sie sich aus diesem
Krieg raushalten sollen – von wegen die fürchteten sich vor „Anti-amerikanismus“. Auch in
130 der Abteilung Diplomatie intervenieren sie so, dass Israel nicht verurteilt wird, wie z.B. in
der UNO.

— Aber innerhalb dessen, wie sie sich hinter diesen Krieg stellen, haben sie ja durchaus
Einwände und Vorbehalte dagegen und bauen einen gewissen Druck auf Israel auf.

Die USA nehmen Stellung dazu, wie die Israelis ihren Krieg betreiben, wo sie das für den
von ihnen geteilten Zweck für ungünstig oder unzureichend befinden. So heißt es z.B. be-
135 züglich der Offensive in Rafah, dass die Hamas auf Basis von Geheimdienstinformationen
der USA viel gezielter ausgeschaltet und die Evakuierung der Leute durch den Aufbau ame-
rikanischer Zelte viel besser hätte organisiert werden können. Solche Einwände sind auf der
Ebene guter Ratschläge Verbündeter angesiedelt, wie der Krieg besser gewonnen werden
140 kann und eine ‚sinnvolle‘ Perspektive kriegt.

— Vorher wurden die Einwände der USA gegen ihr Einverständnis gehalten. Dabei ist ge-
rade diesen Einwänden zu entnehmen, dass sie im Prinzip hinter dem israelischen Vorgehen
und dessen Zweck, Vernichtung der Hamas, stehen und dazu wirkungsvollere Wege wissen.

— Das sind aber nicht nur gute Ratschläge nach dem Motto „wir meinen ja nur“ und
145 letztendlich macht ihr es, wie ihr wollt. Mittlerweile drohen sie Israel ja auch damit, be-
stimmte Waffen nicht mehr zu liefern, wenn sie an ihrer Strategie festhalten.

Worauf könnten die USA denn überhaupt Rücksicht nehmen, wenn sie Israel so ermahnen?
Die USA haben ein übergeordnetes Interesse in Form einer Ordnung im Nahen Osten im Vi-
sier und wollen etwas dafür tun. Das ist ein Unterschied zu den Israelis, die ihren totalen
150 Sieg gegen die Hamas durchsetzen und alle Feinde, die sie im Nahen Osten haben, bekämp-
fen und militärisch fertig machen wollen. Die USA teilen zwar den Zweck, den Terrorismus
der Hamas zu bekämpfen, sehen dafür aber bessere Wege, ohne aus Sicht der USA Schaden
in der Region anzurichten. Da geht es um die USA, wie die in der ganzen Region dastehen
und was sie erreichen wollen, darauf soll Israel Rücksicht nehmen. Daraus ergeben sich

155 manche Differenzen zu dem brachialen Vorgehen der Israelis. Dass die USA da „Rücksicht-
nahme auf die arabische Seite“ einfordern oder üben würden, trifft daher die Sachlage nicht.
Unter den maßgeblichen arabischen Staaten, Ägypten, Jordanien, Saudi-Arabien, alle jetzt
involviert, hat die Hamas keine Freunde, die sind keineswegs Förderer der Hamas. Selbst
diejenigen, die die Hamas noch empfangen, wie z.B. die Türkei und Katar, stehen auch nicht
160 hinter ihr, sondern haben, wenn überhaupt, ihre eigene Position Israel gegenüber bei solchen
Verhandlungen im Auge.

— *Das eine ist der Blickwinkel der Staaten in der Region, die stören sich an der Machtent-
faltung Israels. Das andere die Zivilbevölkerung, die soll nach dem Krieg weder die Hamas
noch andere terroristische Gruppen unterstützen wollen, dafür will man sorgen.*

165 Der Inhalt dessen, was abstrakt ‚Machtentfaltung‘ genannt wird, also das *Ärgernis* ist doch,
dass Israel mit dem Interesse, seine militärische Gewalt in der Region zur Sicherung seiner An-
sprüche und seiner Expansion in die palästinensischen Gebiete zu entfalten, die ganze Region
in einen Kriegszustand versetzt, ganze Regionen unbrauchbar und die Nachbarstaaten unmittelbar
zu Betroffenen macht. Ägypten und Jordanien z.B. wären über Flüchtlingswellen usw. unmit-
170 telbar davon betroffen, was sie nicht dulden wollen.

— *Mit diesem Kriegszustand herrscht Israel den anderen Ländern etwas auf. Womöglich
erzwingt es tatsächlich, dass der Iran seine Unterstützungstätigkeit für die Hamas be-
schränkt oder seine Verbündeten zurückhält.*

Hinsichtlich des Irans geht es um mehr, immerhin hält Israel einen richtigen Krieg gegen
175 Iran für notwendig, auch wenn das in der jüngsten Affäre mit dem israelischen Angriff auf
die iranische Botschaft in Syrien und den Gegenangriff des Iran auf Israel durch die USA
erst mal abgewendet wurde – dazu später.

— *Gemeint war, dass sich das Gewaltpotenzial und der Status Israels ja vor allem auch im
Verhältnis zum Iran definiert und es eben auch einen Machtzuwachs bedeuten würde, wenn
180 sie sich erfolgreich durchsetzen könnten. Das ist nicht im Interesse der arabischen Nachbar-
staaten in der Hierarchie der Staaten- und damit Machtkonkurrenz in dieser Region.*

Begriffe wie ‚Machtkonkurrenz‘ und dann erlangen sie darin ‚Zuwachs‘ usw. sind da keine
treffende Charakterisierung. Was die arabischen Staaten tatsächlich gegen Israel aufbringt,
ist *erstens*, dass sie natürlich eine antiisraelische Opposition im eigenen Land befürchten,
185 die für die Palästinenser Partei ergreift, sie praktisch unterstützen will und das von ihren Re-
gierungen verlangt. Das betrifft so ziemlich alle Länder, vor allem aber Ägypten und Jorda-
nien. Das *zweite* ist, dass Israel die Interessen und die Souveränität anderer Staaten total
ignoriert. Es wirft Bomben, verübt Anschläge auf seine terroristischen Feinde im Ausland,
hält sich an keinen UN-Beschluss und wird da in seiner Unbelehrbarkeit von den USA un-
190 terstützt.

Dieses Zerwürfnis wiederum widerspricht dem amerikanischen Interesse, das ja gerade eine
Ordnung im Nahen Osten anstrebt, in der Israel und die maßgeblichen arabischen Staaten
sich auf eine *Zusammenarbeit* verpflichten, sich damit dem *amerikanischen* Interesse unter-
ordnen und *dessen* Feinde in der Region bekämpfen sollen. So, wie sich Israel aktuell auf-
195 führt, kommt das nie zustande, denn das hieße für die arabischen Nachbarn ja eine Unterord-
nung unter *israelische* Interessen, die sie gerade nicht mitmachen wollen – das sehen die
USA und mischen sich kräftig ein.

— *Ja, das hat diese andere Dimension: Dass Israel überhaupt nicht bereit ist, die Bedürf-
nisse der umliegenden Staaten zu respektieren, sondern alles seinem eigenen Interesse unter-
200 ordnet, führt zu einem dauerhaften Konfliktfeld in der Region und darüber hinaus – das
passt den USA nicht.*

Klarmachen kann man sich das auch an der Ankündigung der USA, letztendlich müsse der
Krieg gegen die Hamas auf *so etwas wie* eine Zwei-Staaten-Lösung hinauslaufen. Das zielt
nicht konkret auf die Etablierung eines eigenständigen palästinensischen Staats. Die USA
205 wollen ja den Sieg Israels über die Hamas und unterstützen es militärisch. Aber dies soll auf

eine Art und Weise geschehen, dass die *Ordnung in der Region* dauerhaft gesichert ist, möglichst sogar mit Einverständnis und unter Einbindung der arabischen Nachbarstaaten, statt als fortgesetzter Kriegszustand, der die gesamte Region in Aufruhr versetzt.

210 Und genau das, solcherart *Auftragsdienste*, *letztlich* für Israel indem sie als Kontrollinstanz gegenüber den Palästinensern fungieren, lehnen die arabischen Staaten wiederum ab. Aktuell wird z.B. diskutiert, ob nicht eine private amerikanische Sicherheitsfirma dafür infrage käme, die palästinensischen Gebiete zu kontrollieren. Daran zeigt sich, dass es den USA nicht um die Etablierung eines Palästina-Staates geht, sondern um eine *Nachkriegsordnung* für einen *brauchbaren Nahen Osten*. Diese übergeordnete amerikanische Zwecksetzung gerät in Gegensatz dazu, dass Israel mit seinem ausgreifenden Krieg jedes geordnete Leben nicht nur für die Leute im Gazastreifen verunmöglicht, sondern darüber hinaus auch in den arabischen Nachbarstaaten zunehmend schädigt. Die unterschiedlichen Nachkriegsszenarien der Amerikaner zielen auf eine Umgangsweise mit den Palästinensern, die diesen 'Konflikt-herd' in einer Weise befriedet, mit der auch Israel leben kann, also der israelfeindliche Staatsgründungszweck der Hamas wirksam ausgeschaltet ist und bleibt.

215 Diese eigentümliche Kombination, nämlich dass Israels Krieg einerseits die absolute *Rückendeckung* von den Amis erfährt, die sich andererseits gleichzeitig darüber stellen und Kritik an der *Art und Weise* der israelischen *Kriegsführung* üben, hat für die von dem Mehrfrontenkrieg Israels betroffenen arabischen Nachbarstaaten die Konsequenz, dass sie auf 225 Amerika als einzigem Adressaten verwiesen sind, wenn sie ihre Interessen gegen das israelische Vorgehen sicher stellen wollen: Ihnen bleibt nur der Appell an Amerika, *seinen Einfluss auf Israel* entsprechend wahrzunehmen.

*

— *Zu den aktuellen Ereignissen in Bezug auf die Auseinandersetzungen mit dem Iran habe ich folgende Überlegungen: Israel greift die iranische Botschaft im Libanon an und erschießt dort gezielt iranisches Botschaftspersonal. Daraufhin beschießt der Iran mit massenhaftem Drohneneinsatz Israel, aber informiert vorher über viele Kanäle den Gegner, sodass aufgrund der konzertierten Drohnenabwehr kein großer Schaden entsteht. Daraufhin beschießt Israel den Iran und der gibt offiziell kund, dass er davon gar nichts bemerkt habe. Das ist doch sehr seltsam. Wie ist das einzuordnen, wo es ja eine ausgewiesene Feindschaft zwischen diesen beiden Staaten gibt, insbesondere in Hinblick auf das Bemühen Irans, an Atomwaffen zu kommen? Zugleich vermelden die USA, dass es zu keinem offenen Krieg zwischen Iran und Israel kommen darf usw. Diese Szenarios bestätigen das, was im Artikel steht: Der Iran wehrt sich zwar gegen Israel, aber durch seine öffentlichen Ankündigungen verhindert er zugleich einen größeren Schaden für Israel. Zugleich besteht Amerika darauf, dass auch Israel in seiner Reaktion Maß hält. Daran halten die Israelis sich auch, so dass der Iran hinterher sagen kann, von eurem Angriff haben wir gar nichts gemerkt – und den unmittelbaren Schlagabtausch für beendet erklärt. Im Iran wird ganz offiziell von einer ‚Zeitenwende‘ gesprochen, weil sie erstmalig israelisches Territorium beschießen, aber trotzdem lag ihnen viel daran, die Kriegslage nicht bis zu einem offenen Kriegsgeschehen zu eskalieren.*

240 *Feindselige Angriffe Israels wie das gezielte Ermorden iranischen Führungspersonals und iranischer Atomwissenschaftler, israelische Geheimdiensttätigkeiten und Sabotageakte im Iran, bis hin zum Aufwiegeln der iranischen Bevölkerung gibt es seit Langem. Demgegenüber beinhaltet der letzte israelische Angriff auf die iranische Botschaft, also ganz offiziell auf iranisches Territorium, eine neue Qualität, nämlich einen Angriff auf die Souveränität des iranischen Staates. Als solche hat der Iran diesen Angriff auch zur Kenntnis genommen und geantwortet: sie werten den Beschuss ihrer Botschaft als Kriegsgrund und reagieren entsprechend mit einem begrenzten militärischen Angriff auf israelisches Territorium. Der Inhalt der zitierten iranischen ‚Zeitenwende‘ heißt also: Wir sind willens und fähig, Israel anzugreifen und das mit einer militärischen Wucht, zu deren Abwehr immerhin das Potenzial vieler Verbündeter Israels nötig war. Iran hat damit seine Kriegsbereitschaft und -fähigkeit*

260 gegenüber Israel praktisch unter Beweis gestellt und in Bezug auf die von allen Seiten erwartete militärische Antwort Israels in Aussicht gestellt und angedroht, dass damit ein Krieg gegen Israel in noch ganz anderer Dimension anstünde.

— *Muss man dabei nicht berücksichtigen, dass die Iraner ihren Angriff so deutlich öffentlich kundgetan haben, nämlich wann und wo sie zuschlagen werden? Das ist doch normalerweise nicht der Fall.*

265 Die diplomatischen Stellungnahmen im Verlaufe der Auseinandersetzung sind genauer zu betrachten: Die Iraner haben kundgetan, wie sie den israelischen Angriff bewerten und welche Antwort sie den Israelis erteilen wollen, nämlich eine begrenzte militärische Aktion auf israelisches Hoheitsgebiet als gerechtfertigte Vergeltungsaktion. Das Ganze haben sie mit der Drohung versehen, auch darüberhinausgehende kriegerische Maßnahmen gegen Israel zu ergreifen. Saudi-Arabien und Jordanien hat der Iran über den bevorstehenden Angriff in-

270 formiert, um klarzustellen, dass diese die iranische Benutzung ihres Luftraums *nicht* als Angriff auf ihre Staaten werten sollen.

— *Die Feindschaft zwischen Israel und Iran ist mit den gegenseitigen Angriffen auf das Hoheitsgebiet und damit die Souveränität des jeweils anderen Staates auf ein neues Niveau gehoben. Das unterscheidet sich von den bisherigen Auseinandersetzungen, israelischen Angriffen auf Stellvertreter Irans wie die Hisbollah oder Tötungen von iranischen Generälen auf extraterritorialem Gebiet. Hier handelt sich um einen Kriegsakt zwischen den beiden Souveränen. Vor diesem Hintergrund sind die öffentlichen Vorankündigungen des Irans zu bewerten, die es Israel erlaubten, den Angriff abzuwehren.*

275

Entscheidend ist nicht, ob oder wie der Iran seine Antwort vorher angekündigt hat, sondern dass die Antwort von vornherein eine begrenzte war und sein sollte. Das hat er auch mit der Art der eingesetzten Waffen ausgedrückt und mit der Ankündigung weiterer Eskalationen, falls Israel darauf mit einem Angriff auf iranisches Territorium antwortet. Auch von Israel war es ein begrenzter Angriff, es hat nicht unmittelbar iranisches Territorium angegriffen, sondern die iranische Botschaft in Syrien. Das sollte eine Reaktion des Iran provozieren und

280 der hat zu erkennen gegeben, dass er nicht in einen unmittelbaren, länger dauernden Krieg mit Israel eintreten will. Daraufhin haben die USA darauf gedrungen, dass die israelische Reaktion darauf nicht zu einer Eskalation, sondern wieder zu dem alten Zustand des sogenannten „Schattenkriegs“ zurückführt, um den Iran weiter wie bisher mit Sanktionen in die Knie zu zwingen.

285

— *Es gibt mittlerweile im Iran eine pro-israelische Bewegung primär junger Leute in den Städten, die die Feindschaft der Regierung gegen Israel unterminieren und sich mit Israel verbinden. Vor einem Jahr ist sogar ein Nachfahre des Schahs, der in Opposition zur Regierung steht, demonstrativ nach Israel gereist, um seine Freundschaft mit Israel zu bekunden, das hat es seit der Revolution nicht gegeben. Der iranische Angriff auf Israel war also erstens auch intern an diese pro-israelische Bewegung in der Bevölkerung gerichtet. Zweitens hat der Iran schon oft gesagt, dass er über Raketen verfügt, die nach Israel durchdringen können. Das hat er hiermit bewiesen.*

290

295

Es war diese Demonstration der iranischen Angriffsfähigkeiten und gleichzeitig ein Test, ob es gelingt, damit die israelische Abwehr zu überwinden. Zur Frage der internen Opposition: Israel und die USA befördern im Iran eine oppositionelle, anti-islamische Bewegung, das gehört in die Abteilung Unterminierung des Regimes, die permanent stattfindet. Der von den USA angestrebte Regimechange ist also nicht vom Tisch. All das gehört zu diesem ‚Schattenkrieg‘. So auch, dass die USA als Reaktion auf die iranische Kriegshandlung die Sanktionen gegen den Iran verschärft haben. Die Bekämpfung des Iran durch Israel und die USA

300

305 findet also weiter statt, auf Drängen der USA aber nicht als unmittelbarer Krieg mit einem großen Schlagabtausch, sondern wie bisher mit den amerikanischen Bemühungen, die Region in einem Bündnis gegen den Iran einzubinden und den Iran dadurch weiter zu schwächen und seine anti-westliche Position zu neutralisieren.

— *Der jüngste Schlagabtausch mit Israel hat die iranische Regierung nach innen gestärkt, weil die Opposition im Land gesehen hat, dass die Regierung es vermag, Israel die Stirn zu bieten.*

Diese *Wirkung* wird es sicherlich haben. Nur darf man das nicht verwechseln: Das einmal der Opposition im eigenen Land zu zeigen ist nicht der Grund für Kriegsaffären zwischen Staaten. Einen Angriff auf die eigene Souveränität nimmt kein Staat hin, wenn er gewaltmä-

315 *big* dagegenhalten kann.
— *Der Iran hat demonstriert, in der Lage und Willens zu sein, den Angriff zurückzuweisen, hat das aber mit einer zweiten Botschaft verbunden: Einen Krieg will er nicht daraus machen. Und auch Israel will über den erfolgten Schlagabtausch hinaus keinen Übergang zu weiteren Kriegshandlungen.*

320 Es gibt allerdings einen gewaltigen Unterschied zwischen den beiden Ländern. Die *Iraner* sind an einem direkten Krieg mit Israel nicht interessiert, sie führen ihren Krieg gegen Israel über die sogenannten „Proxys“, also die Hisbollah, die Hamas und die Huthi, sorgen so für die Schädigung Israels und machen ihre Geheimdienstaktionen usw. An einem unmittelbaren Schlagabtausch sind sie nicht interessiert, weil ihnen klar ist, dass das gar nicht nur ein

325 Schlagabtausch zwischen Israel und Iran wäre, sondern die USA und in gewisser Weise auch Europa Israel unterstützen. Die Zurückhaltung *Israels* nach der Eskalation des Botschaftsangriffs ist das Ergebnis der Einwirkung der USA: Die haben Israel einerseits verteidigt, andererseits aber klar gemacht, der Iran muss weiter auf ihre Weise bearbeitet und fertiggemacht werden und nicht mit einer Eskalation des Kriegs.

330 — *Auf Druck der USA hat sich Israel zurückgehalten. Der Iran hat zur Reaktion Israels gesagt, er habe sie gar nicht bemerkt, das ist seine Deeskalation in dieser Auseinandersetzung.*

Es war also zum einen eine Zuspitzung der Auseinandersetzung zwischen Israel und dem Iran und andererseits von beiden Seiten zugleich eine Aktion, die darauf abzielte, diese Zu-

335 *spitzung* nicht weiter zuzuspitzen. Die aktuelle Zuspitzung hat ihren Ausgangspunkt darin, dass die Auseinandersetzung zwischen Iran und Israel laufend stattfindet. Das ist also eine Zuspitzung des auf allen möglichen Feldern geführten ‚Schattenkriegs‘. Nicht zuletzt Israels Krieg im Gazastreifen ist eine Unterabteilung im israelischen Kampf gegen den Iran. Dergestalt, dass die Hamas, eine mit dem Iran verbündete politische Gruppierung, im Gazastreifen

340 *ausradiert* werden soll. Dasselbe gilt dafür, dass Israel zeitgleich auch den Verbündeten Irans im Libanon, die Hisbollah, ununterbrochen angreift und deren Stellungen zerstört. Mit Assad in Syrien bekämpft Israel einen weiteren Verbündeten des Iran. Das ist die Art und Weise, wie die Auseinandersetzung zwischen den beiden Staaten geführt wird und dauernd ein wechselseitiger Test darauf stattfindet, wie weit man in der Bekämpfung des Gegners gehen

345 *kann*, ohne dass der eine weitere Runde der Zuspitzung der Auseinandersetzung einläutet. Das macht es so brisant: mit dem Angriff auf die syrische Botschaft in Damaskus war allen völlig klar, dass jetzt ein Übergang ansteht, die entscheidende Frage wirklich ist, wie der Iran darauf reagiert, und dann entsprechend Israel.

Die Aussage: „alle Seiten haben an einer direkten kriegerischen Auseinandersetzung kein Interesse“ trifft insofern für sich genommen nicht die Sachlage. Wenn überhaupt ist es so zu verstehen, dass aus der jetzigen Eskalation auf Basis der ständigen Auseinandersetzung mit militärischen Mitteln anderer Art keine weitere direkte Eskalation folgen soll, aus den genannten Gründen. Diese Sorte wechselseitig praktizierter Abschreckung ist die Grundlage dafür, dass jeder der relevanten Mächte sich sofort die Frage stellt, ob der Iran sich das noch

355 *gefallen lässt* und inwieweit sich Israel genötigt sieht, seinerseits abschreckend tätig zu werden. Deswegen wäre es auch falsch zu sagen, der Iran will, dass sein Angriff auf Israel wirkungslos bleibt. Immerhin ist er nur deshalb vergleichsweise wirkungslos geblieben, weil die USA, die Engländer und Franzosen, auch Jordanien mit Flugzeugen, – also die von den USA dauernd ins Spiel gebrachte militärische Allianz, die sie gegen den Iran schmieden –

360 aktiv geworden sind. So ist das also schon eine weitere Stufe in der wechselseitig praktizierten kriegerischen Abschreckung.

— *Die iranische Bevölkerung wusste in dieser Nacht, dass etwas passiert. Bei solchen Aktionen explodieren immer die Dollar- und Euro-Preise im Iran, mittlerweile sind sie wieder etwas zurückgegangen. Daran kann man ablesen, dass sie im Iran davon ausgehen, dass da*
365 *eventuell noch etwas kommt.*

Auch im Iran wird mit noch weiteren Schritten Israels gerechnet. Der Konflikt ist also überhaupt nicht beigelegt, sondern es ist lediglich ein Zwischenstadium erreicht, wo von beiden Seiten die Abschreckung aufgebaut und klar gemacht wurde, dass sie zu einer Eskalation durchaus fähig sind. Von Seiten der USA sind die Sanktionen verschärft worden, der Kampf
370 gegen Iran ist also alles andere als aufgegeben, sondern wird jetzt mit den üblichen Mitteln verschärft weitergeführt. Insofern rechnet auch die westliche Seite damit, dass wieder größere Aktionen passieren und darauf stellt sich umgekehrt der Iran ein und droht nicht nur damit, sich Atomwaffen zu verschaffen, sondern auch mit anderen neuen Waffen, die in ihrer Wirkung viel effektiver sein sollen als die bisher eingesetzten.

Vorhin wurde aus dieser Zeitungsmeldung zur ‚*Zeitenwende*‘ im Iran zitiert. Da geht es darum, dass auf der einen Seite die militärische Überlegenheit Israels nicht nur in seinem immensen konventionellen Potenzial besteht, sondern Israel auch über atomare Waffen verfügt. Von dem Standpunkt aus definiert es den Anspruch an die gesamte Region, dass kein anderer Staat in vergleichbarer Art militärisch aufrüsten darf, schon gar nicht atomar und vor allen Dingen nicht der erklärte Feind Israels, der Iran. Dieser Anspruch Israels wurde *bislang*
380 immer vom Iran beantwortet mit der Aussage, das iranische Atomprogramm habe zivilen Charakter, atomare Waffen seien unislamisch. In der Zeitungsmeldung wurden einigermaßen hohe Stellen im Iran angeführt, die in dem Sinn eine ‚*Zeitenwende*‘ ankündigen, dass der Iran diese Stellung zur atomaren Bewaffnung ändern wird, wenn Israel es wagt, iranische
385 Atomanlagen anzugreifen.

— *Unabhängig davon, ob Iran jetzt tatsächlich atomar die behauptete Potenz hat: Hat nicht Putin geäußert, dass er mit allen, also auch atomaren Mitteln hinter Iran steht, oder war es, dass er keine größere Auseinandersetzung im Nahen Osten duldet?*

Russland und China haben den israelischen Angriff auf die syrische Botschaft verurteilt, bekunden aber auch, dass sie nicht in einen Krieg hineingezogen werden wollen. Man kann davon ausgehen, dass eine Unterstützung seitens Russlands stattfindet, umgekehrt unterstützt auch der Iran Russland im Krieg gegen die Ukraine. Das ist genau der Punkt, an dem die USA diese Auseinandersetzung zwischen Israel und Iran als einen Fall definieren, der die Qualität hat, einen richtigen Weltkrieg auszulösen. Daran haben sie kein Interesse, weshalb sie versuchen Iran auf andere Weise, mit ihrem ‚*Schattenkrieg*‘, fertig zu machen.
395

— *Womit sie ziemlich erfolgreich sind.*

*

Beim nächsten **Jour Fixe am 27. Mai 2024** wird aus GS 1-24 der Artikel „Imperialismus deutsch – diesmal als Haushaltsfrage“ besprochen anlässlich der aktuellen Debatten zum
400 Haushalt 2025, wie sich nicht einfach gestritten wird, wer wie viel und in welches Ressort Geld einwirbt, sondern Grundsatzfragen auf der Tagesordnung stehen, wie man mit der Schuldenbremse umgeht, wie man Wirtschaftswachstum befördert, was man sich auf jeden Fall in Sachen Rüstung leisten muss usw.